

77.

Der König warnte noch den Bären:
 Benimm Dich klug, sei auf der Hut!
 Dieß nur mag Dir Erfolg gewähren,
 Denn Keineke hat list'gen Muth,
 Und wird mit Lug und Schmeichelei
 Versuchen, was zu machen sei.

78.

Der Bär versetzte stolz bedächtig:
 Verlast Euch, Majestät, auf mich!
 Benähm' der Fuchs sich niederträchtig,
 Ich zahl' ihn aus so fürchterlich,
 Daß er sein ganzes Leben, traun,
 Gedächte an den Bären Braun.

Zweiter Gesang.

Wie Keineke Fuchs den Gesandten des Königs, Braun den Bären, heimschickt.

1.

So wandelte der Bär die Straße,
 Die zu der Burg des Fuchses führt.
 Voll Hochmuth hob er seine Nase,
 Weil man als Boten ihn erkürt.
 Er zog durch dürres Steppenland,
 Bis er sich im Gebirge fand.

2.

Dort war des Fuchses Jagdhege,
 Und in der Mitte lag sein Haus,
 (Man nahte auf verstecktem Wege),
 Das feste Lustschloß Malpartaus.
 Da wohnte jetzt mit Weib und Kind.
 Herr Keineke: er merkte Wind.

3.

Noch manche Burgen, groß' und kleine,
 Besaß er hie und da im Land;
 Doch war so fest und sicher keine,
 Als die, wo er sich jetzt befand,
 Und wo er stets zu lauern pflegt,
 Wenn sich Gefahr von Weitem regt.

4.

Braun klopfte an des Hauses Pforte,
 Da mancher Kiegel sie verschloß,
 Und ließ darauf die groben Worte
 Nach kurzem Vorbedachte los:
 Zum Kuckuck, Keineke, kommt 'raus;
 Bär Braun hält hier vor Malpartaus.

5.

Von Königs und Gerichtes wegen
 Seid Ihr hiermit von mir citirt.
 Das Weigern bringt Euch keinen Segen,
 Drum öffnet, wie es sich gebührt,
 Und folget, aber zaudert nicht,
 Mir zu des Königs Hofgericht.

6.

Dort sollt Ihr Euch verbedendiren
 Vor Nobel und vor dem Senat!
 Ihr dürft kein großes Bündel schnüren,
 Um Galgen handelt sich's und Rad;
 Und wollt Ihr widerspenstig sein,
 So schlägt das Donnerwetter drein!